

Informationen

über Zivildienst und FSJ
Injob und EFD

aus dem

sfd Bremen

Abt. Jugendfreiwilligendienste



NEWSLETTER

9. Ausgabe

2010

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder und FreundInnen des sfd, es freut uns sehr Ihnen/ Euch heute die 9. Ausgabe des newsletters der Abteilung Jugendfreiwilligendienste vorlegen zu können. Wie unschwer zu erkennen ist, hat sich einiges am Aussehen verändert. Nach langen Jahren haben wir uns einen neuen Auftritt und damit auch ein neues Logo zugelegt. Ziel war es unserer Abteilung, bestehend aus Zivildienst/FSJ/FKJ/EFD und Injob, ein klares Profil zu geben. Somit leben jetzt unter dem Dach des „Sozialen Friedensdienst Bremen e.V.“ die beiden Abteilungen „Jugendfreiwilligendienste“ und die „Freiwilligen-Agentur Bremen“. Ansonsten möchten wir Sie/ Euch wie immer über wichtige Veränderungen und aktuelle Neuigkeiten unserer Abteilung unterrichten.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen.

Freiwillig oder verpflichtet – Zivildienst oder Freiwilliges Soziales Jahr?

Das Chaos, das die Bundesregierung momentan bei der Umsetzung der Koalitionsvereinbarung im Bereich des Zivildienstes produziert, ist nahezu unüberschaubar geworden.

War Anfang des Jahres von einer Dienstzeitverkürzung des Zivildienstes auf sechs Monate zum 01. Januar 2011 die Rede, mehrten sich jetzt die Gerüchte, dass die geplante Dienstzeitverkürzung auf den 01. April 2011 verschoben werden soll. Gleichzeitig wird über eine freiwillige Verlängerung des Zivildienstes von bis sechs Monate in den Reihen von CDU und FDP debattiert. Das würde bedeuten, dass Zivildienstleistende die Möglichkeit haben, nach sechs Monaten Dienst weitere sechs Monate zu denselben finanziellen Bedingungen an ihre Dienstzeit anzuhängen. Allerdings gibt es dafür bislang keinerlei Sicherheiten, denn regulär ist die Dienstzeit nach sechs Monaten erfüllt.

Diese Debatten und ständig neuen Meldungen führen zu völliger Planungsunsicherheit sowohl bei den Einsatzstellen als auch bei den jungen Männern, die sich momentan um eine Stelle bemühen. Was können wir Letzteren raten?

Etwa: Beginne Deinen Zivildienst erst einmal bei uns. Es kann sein, dass du nach sechs Monaten fertig bist oder nach neun oder nach 12?

Und was sagen wir den zu betreuenden Menschen? Kann sein, dass unser Zivi nach sechs Monaten geht oder nach neun oder nach 12?

Hier ist guter Rat teuer und auch wir kennen ihn im Moment nicht – die Rechtslage ist bislang einfach nicht eindeutig...

Grundsätzlichere Fragen werden laut

Die andere Frage ist, ob ein soziales System wirklich darauf bauen kann, junge Männer zwangsweise zu verpflichten, um soziale Dienste zu erfüllen?

Liegt hier nicht ein grundlegender Irrtum vor und wäre es jetzt nicht an der Zeit, sich umzuorientieren – weg von einem Zwangsdienst hin zu mehr freiwilligem Engagement?

Wäre mit einer Freiwilligkeit nicht viel eher zu erwarten, dass Menschen Lust und Motivation für die Arbeit mitbringen und aus ihr heraus gewinnen?

Natürlich haben Freiwillige einen anderen Anspruch an ihre Tätigkeiten. Sie fragen in der Regel: Was habe ich davon, das ich das mache? Was bringt es für meinen späteren Werdegang? Und wie wird mit mir umgegangen?

Geht der Trend tatsächlich zu mehr Freiwilligkeit in diesem Bereich, dann werden sich Einsatzstellen in Zukunft mehr mit der Frage beschäftigen müssen, was sie jungen Menschen bieten können, so dass sie bei uns zum Beispiel ein Freiwilliges Soziales oder Ökologisches Jahr machen.

Ebenso muss die interne Anerkennungskultur einer Organisation in den Blickpunkt der Verantwortlichen geraten. Wertschätzender Umgang ist für viele Menschen ein ausschlaggebendes Kriterium für ihr Engagement im sozialen Bereich. Dabei geht es hier nicht nur um „Bitte“ und „Danke“, sondern auch um die flexible Gestaltung von Arbeitszeiten, um die Kommunikationskultur innerhalb eines Hauses, die Berücksichtigung von Wünschen und die Offenheit gegenüber Ideen der freiwillig Engagierten.

All das verlangt den Organisationen Selbstreflexion sowie die Bereitschaft zu Entwicklung ab. Am Ende aber wird die Organisation, die diese Schritte geht, besser dastehen. Erhält sie doch über motivierte Freiwillige hinaus auch ein positives Image, das sogar in der Öffentlichkeit Wirkung zeigt.

Übersicht über die Terminplanung des Jahres 2010/2011

Einstellungstermine

FSJ in der Seniorenhilfe/ambulante Dienste/ Tagesstätten/Betreutes Wohnen	01.08.2010
FSJ im Kindergarten/ Schule/Spielkreis	09.08.2010

FSJ in Kirchengemeinden	spätestens bis 09.08.2010
FSJ - Kultur	spätestens bis 23.08.2010

Seminar 1

FSJ im KTH/Schule	09.08. – 13.08.2010 16.08. – 20.08.2010 30.08. – 03.09.2010 06.09. – 10.09.2010 alle in Barnstorf
FSJ in Kirchengemeinden	16.08. – 20.08.2010 Barnstorf
FSJ - Kultur	23.08. - 27.08.2010 Harpstedt
FSJ im Bereich Seniorenhilfe und ambulante Dienste	02.08.- 06.08.2010 Barnstorf
FSJ Tagesstätten/ Betreutes Wohnen	23.08. - 27.08.2010 Barnstorf

Seminar 2

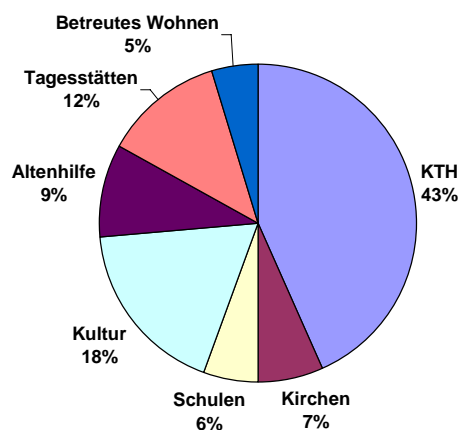
FSJ in KTH/ KGM	11.10. - 15.10.2010 Papenburg
FSJ in KTH/ Schule	18.10. – 22.10.2010 Albstedt
FSJ in der Seniorenhilfe/ ambulante Dienste/ Tagesstätten/ Betreutes Wohnen	11.10. - 15.10.2010 Verden
FSJ - Kultur	n.n.

Zahlen

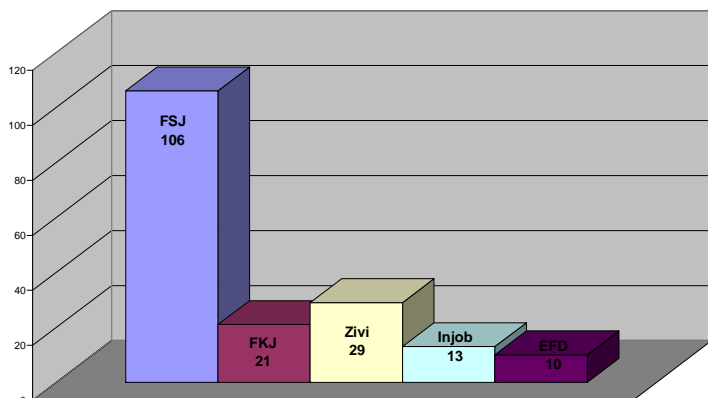
In diesem Jahr betreuen wir **29 Zivildienstleistende, 106 junge Männer und Frauen** machen ein **FSJ** und **21** Personen absolvieren ein **FKJ**. **Zehn** Jugendliche machen einen **Europäischen Freiwilligendienst** im Ausland. Daneben gibt es noch **13** Menschen, die einen **Injob U25** machen. Alles in allem macht das **179!**

Übrigens: Der Anteil an männlichen FSJlern liegt bei **44** .

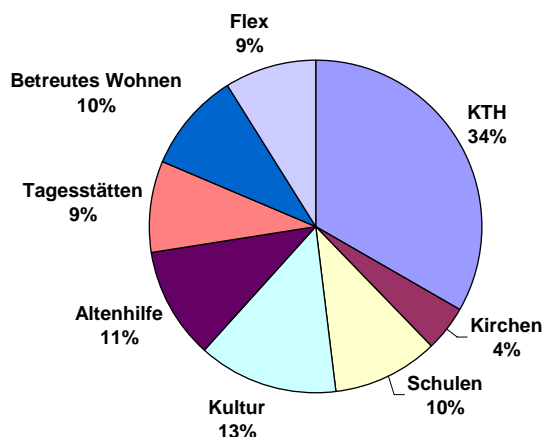
Einsatzstellenbereiche



Anzahl



FSJlerInnen und Zivis arbeiten in den Bereichen...



"Das Gefühl morgens aufzustehen und zu wissen jetzt geht's in den Kindergarten, wo ein paar Kinder schon auf Dich warten"

Injob U25 beim sfd 2009

INJOB: WAS IST DAS?

Im Injob sind die Teilnehmenden zwischen 18 und 25 Jahren in sozialen Einrichtungen in Bremen tätig. Der Injob ist mit der Zuwendung aus Alg II eng verbunden. Neben ihrer Tätigkeit beschulen wir die jungen Menschen zu Themen aus der sozialen Arbeit und geben ihnen Unterstützung beim Erreichen einer Ausbildung oder Tätigkeit auf dem ersten Arbeitsmarkt.

INJOB: WOZU?

TeilnehmerInnen der Injob U25 Maßnahme haben sich bislang oft als "Verlierer" gefühlt, als diejenigen, die "nichts bekommen haben" (Ausbildungsstelle, Arbeitsplatz etc.).

Durch die Tätigkeiten in den Einsatzstellen und die Reflexion von Seiten der Anleiter- und Pädagoginnen wird das Selbstbewusstsein der TeilnehmerInnen gestärkt. Sehr hilfreich ist hierbei, dass sie in den Einrichtungen von den Kindern, alten und behinderten Menschen das Gefühl vermittelt bekommen, gebraucht zu werden.

Dem Sozialen Friedensdienst ist es wichtig, die Position der InjobberInnen durch eine Gleichstellung mit den HelferInnen in den Freiwilligendiensten zu stärken. So arbeiten sie bei verschiedenen Seminaren und Veranstaltungen zusammen. Das Prinzip der Freiwilligkeit bei der gemeinsamen Suche nach einem geeigneten Tätigkeitsfeld ist ein weiterer wichtiger Aspekt für uns.

ERGEBNISSE 2009

- 70 % der Injob U25 Teilnehmer in Aus- und Fortbildung, Schule, Berufstätigkeit u.ä. vermittelt,

- unsere 15 Plätze im Injob U25 waren durchschnittlich zu 80% besetzt,

- 20% der TeilnehmerInnen sind MigrantInnen.

Im Seminar "Interkulturelles Lernen" haben wir einen Referenten mit Migrationshintergrund eingeladen, der sehr intensiv mit den verschiedenen jungen Erwachsenen in der Injob – Gruppe gearbeitet hat. Mit TeilnehmerInnen, die selber einen Migrationshintergrund haben, konnte die Problematik des interkulturellen Lernprozesses aus einer sehr persönlichen Erfahrungsperspektive beleuchtet werden.



EVALUATION

Die Auswertung der Fragebögen, die TeilnehmerInnen des Injobs U25 zum Abschluss ihrer Tätigkeit ausfüllten, ergab, dass die InjobberInnen die Maßnahme überwiegend als einen gewinnbringenden Abschnitt in ihrer beruflichen und persönlichen Entwicklung betrachten.

Die InjobberInnen reflektierten im Fragebogen eingehend ihr eigenes Handeln, was wir hier auszugsweise zitieren möchten:

- "Ich hätte nie gedacht, dass mir der Umgang mit geistig Behinderten so liegt, dass war eine tolle, komplett neue Erfahrung. Ich möchte mich bei allen bedanken, die mir in diesem Jahr geholfen haben und ich bin froh, dass ich durch diese Arbeit mehr Erfahrungen sammeln konnte und nicht "dumm" zuhause sitzen musste. Danke".
- "Ja, ich würde den Injob noch mal machen und empfehlen würde ich das auch, weil man dadurch auch erkennt, was man für Stärken und Schwächen hat".
- "Die Angebote, welche der sfd zu Verfügung stellt, waren sehr informativ und hilfreich. Die Mitarbeiter des sfd's haben einem das Gefühl vermittelt stets einen vertrauensvollen Ansprechpartner zu haben".
- "Zudem bin ich erstaunt, dass ich es schaffe immer früh aufzustehen, auch wenn ich mal keine Lust habe".

Silke Wrede pausiert für zwei Jahre



Hallo zusammen,
ab dem 01.09.2010 verlege ich meinen Wirkungskreis.
Mein Mann ist zurzeit in Süden Norwegens (in Larvik) tätig, und wir möchten unseren gemeinsamen Lebensmittelpunkt vorübergehend dorthin verlegen. Ich bin gespannt auf neue Aufgaben!

Ich danke dem Sozialen Friedensdienst für die Möglichkeit der Freistellung bis Ende August 2012. Ich hoffe, die Erfahrungen, die ich im Ausland sammeln werde, der Arbeit hier vor Ort zu Gute kommen lassen kann.

Bei Ihnen und Euch allen möchte ich mich für eine langjährige gute und freudige Zusammenarbeit bedanken, aus der ich viel mitnehme und gelernt habe!

Im Sozialen Friedensdienst bin ich seit 2003 in den Bereichen Europäischer Freiwilligendienst, Freiwilliges Soziales Jahr für Helfer/innen in Senioren- und ambulanten Diensten und im Injob U25 zur Berufsorientierung tätig.

Vertreten wird mich während meiner Abwesenheit **Cornelius Peltz**, der dem Verein schon seit langem u.a. durch seine Unterstützung in unseren Seminaren verbunden ist.

In diesem Sinne: „Takk for alt og ha det bra!“ (Vielen Dank für Alles und Alles Gute/ Auf Wiedersehen)

Eure/ Ihre Silke Wrede

Veränderungen in der Praxisbegleitung ab Sommer 2010

Neben unserem neuen Erscheinungsbild werden wir ab Sommer 2010 auch die Begleitung unserer FSJler umstrukturieren. Der Wegfall der Zivildienst-Stellen in den Bereichen Kindergarten und Lebenshilfe und damit die Umwandlung in FSJ-Stellen bedeutet für uns, mehr Seminare anbieten zu müssen. Um dies ohne große Reibungsverluste an Mitarbeiterkräften bewerkstelligen zu können, haben wir uns folgendes Konzept für das nächste Jahr ausgedacht.

Seminare

bis Sommer 2010 5 Wochen a 5 Tage

ab Sommer 2010 4 Wochen und
5 einzelne Seminartage

Fachgruppentreffen

bis Sommer 2010 11- 13 Vor- oder Nachmittage

ab Sommer 2010 3 - 4 Vor- oder Nachmittage

Dienstbesprechung (donnerstags)

bis Sommer 2010 3 Nachmittage (donnerstags)

ab Sommer 2010 3 – 4 Nachmittage (donnerstags)



Zusammengefasst bedeutet dieses Konzept, dass die FSJler mehr in den Einrichtungen zur Verfügung stehen. Ebenso lassen sich so die Wochenstunden inkl. Treffen beim sfd einfacher berechnen. Auch wird durch die Aufteilung einer Seminarwoche in fünf einzelne Tage die Organisation der Betreuung der behinderten Kinder im KTH leichter.

Für die pädagogische Arbeit bedeutet dieses Konzept ebenfalls eine Erleichterung: einzelne Themen können besser erarbeitet werden, anstatt mit müden FSJlern an Nachmittagen und Vormittagen um Inhalte zu ringen.

Anfang Juni erhalten alle Einrichtungen die komplette Terminübersicht für das nächste Jahr. Die einzelnen Seminartage werden von Dezember bis Mai einmal pro Monat stattfinden und ersetzen in dieser Zeit auch die Fachgruppentreffen.

Wehrmutstropfen könnte sein, dass die intensive Betreuung der FSJler durch den sfd dadurch zu kurz kommt und Konflikte und Schwierigkeiten zu spät erkannt und aufgegriffen werden.



Kraft Foods mit den Kids der Wohngruppe Grasdorf beim Kletterbunker

Freiwilligendienst Hoch Zehn: Der Day of Caring

Eine ganz besondere Form des Freiwilligendienst ist der Day of Caring: Dauer dieses „Dienstes“ ist nicht ein Jahr sondern - wie der Name schon sagt - ein Tag. Dafür kommt aber nicht nur ein Freiwilliger zum Einsatz sondern zehn, zwanzig oder noch mehr. Sogar Teams mit mehr als 30 Engagierten waren in den letzten Jahren keine Seltenheit.

Wer sind die Freiwilligen?

Bei den „Einsatzkräften“ handelt es sich um Mitarbeiter aus Bremer Unternehmen, die von ihrem Arbeitgeber für einen Tag lang frei gestellt werden, damit diese sich gemeinnützig engagieren können.

Was kann man alles machen?

Kurz gesagt: Alles, was an einem Tag gemacht werden kann. Egal ob es sich um handwerkliche Tätigkeiten, wie etwa Renovierungsarbeiten in einer Kita, oder um soziale Aktivitäten handelt, beispielsweise ein Ausflug mit Menschen mit Behinderungen. Wichtig ist, dass es allen Spaß macht und am Ende des Tages ein sichtbares Ergebnis steht.

Wer kann alles mitmachen?

Alle gemeinnützigen Einrichtungen, Institutionen, Initiativen oder Vereine, die eine gute Idee haben.

Was kostet so was?

Nichts. Lediglich Material und Verpflegung der Engagierten müssen von der Einrichtung gestellt werden. Und natürlich Zeit für die Vorbereitung und Betreuung des Aktionstages.

Wo und wie kann man sich anmelden?

Einfach bei der Freiwilligen-Agentur Bremen melden (342080 – mayer@zeitweise.info). Die schickt dann jemanden vorbei, der sich gemeinsam mit der Einrichtung um die Vorbereitung und Begleitung des Einsatzes Gedanken macht.

Der Day of Caring findet das ganze Jahr über statt. Bewerbungen können jederzeit eingereicht werden. Je attraktiver das beworbene Projekt ist, desto größer sind die Chancen, dass sich ein Unternehmensteam dafür findet.



Die Sparkasse Bremen renoviert die Schule an der Oderstraße

Mein Freiwilliges Kulturelles Jahr beim sfd

„Ich mache ein Freiwilliges Kulturelles Jahr.“

„Cool, wo denn?“

„Beim Sozialen Friedensdienst.“

„Wo??? Was ist das denn?“

So oder ähnlich fangen viele Gespräche mit Verwandten und Bekannten an, die mich danach fragen, was ich denn nach der Schule jetzt mache. Klar, den sfd kennt nicht jeder, aber spätestens, wenn man ein Freiwilliges Jahr machen will, sollte man ihn kennen lernen!

Auch ich bin eher durch Zufall in meine Stelle im Büro des sfd reingerutscht, aber schon nach einem dreiviertel Jahr stelle ich fest: Es war die beste Entscheidung hierher gekommen zu sein.



Meine Aufgaben zu definieren ist schwierig, denn das erstreckt sich von Kulturprojekten über Verwaltung bis hin zu Spaziergängen Richtung Post und Bank. Es ist klar, dass man als FKJlerin viele Kleinigkeiten machen muss. Krankmeldungen eingeben, die Post öffnen, den Telefondienst machen, Briefe verschicken, Abrechnungen abheften. Aber meiner Meinung nach gehören unliebsame Aufgaben zu jedem Beruf und wenn man erst mal Routine entwickelt hat, ist das ganze auch schnell fertig.

Und dann hat man Zeit für seine Projekte: Eins ist zum Beispiel (eine Tradition im sfd), dass die Büro-FKJlerin alle Freiwilligen des sfd fotografiert und die Bilder dann in großen Rahmen in den Fluren ausgestellt werden. Des Weiteren gibt es immer wieder kleine Kreativaufgaben, die mir angeboten werden. Zum Beispiel habe ich die Wahlseminar-Broschüre entworfen, Werbeplakate für das FSJ und den Europäischen Freiwilligendienst ausgedacht und die jährliche Weihnachtskarte gestaltet.

Doch natürlich gibt es hier nicht nur gestalterische Aufgaben zu tun, sondern auch genug Organisatorisches. Und zwar planen die Kulturies des sfd jedes Jahr den „Tag der Freiwilligen“ im Bremer Rathaus und stellen das gesamte Programm und eine Aftershowparty auf die Beine. Zwei weitere Veranstaltungen organisiere ich mit den Vertretern aller Praxisgruppen, den Gruppensprechern. In dieser Gruppe aus 14 Personen organisieren wir für alle



SFDler einen Nachmittag, der sich mit dem Thema „Rechtsextremismus“ beschäftigt, und eine Abschlussveranstaltung im Sommer.

Ich übernehme bei allen Veranstaltungen meistens die Koordination, da man hier im sfd natürlich über alle Kontakte und Büromaterialien verfügt. Ich verschicke dann Sponsorenbriefe, lade Gäste ein, bestelle Flyer, erinnere die anderen an ihre Aufgaben und stehe bei Fragen jederzeit bereit.

Und dann gibt es da noch mein eigenes großes Projekt, das ich selbstständig herstelle. Ich möchte zum Ende des Jahres eine Broschüre drucken lassen, in der alle aktuellen Kulturstellen beschrieben werden. Die Texte schreibt jeder Kulturie selber. So hat zum Abschluss jeder eine schöne Erinnerung an das FKJ.

Insgesamt ist die Arbeit im sfd sehr abwechslungsreich und manchmal chaotisch; man hat ein tolles, nettes und lustiges Team, mit dem man gerne zusammenarbeitet, und hat jede Menge Möglichkeiten, seine Kreativität auszuleben. Klar, manchmal hat man keine Lust auf eintönigen Verwaltungskram (der aber nun mal dazu gehört), aber man hat es selber in der Hand, seinen Kulturanteil zu erhöhen und sein FKJ zu dem zu machen, was man will.

Delia Trotzke, FKJ 2009/2010

kurz notiert – kurz notiert – kurz notiert - kurz notiert – kurz notiert – kurz notiert

Auf der Seite www.sfd-bremen.de/aktuelles finden sich die aktuellsten Neuigkeiten des sfd Bremens. Immer mal reinschauen!

Die **Kulturgruppe** des sfd hat dieses Jahr den **Tag der Freiwilligen** im Rathaus am 11.03.2010 erfolgreich konzipiert und durchgeführt. Auch ein neues **Musikvideo** wurde dieses Jahr zusammen mit Fabian Teichmann gedreht.

Die **zwei KTH-Gruppen** von Karen Beermann haben dieses Jahr ihr drittes Zwischenseminar zum Thema „**Stigmatisierung und Ausgrenzung**“ komplett selber gestaltet. Themen des selbstverantwortlich durchgeführten Seminars waren u.a. Besuch der JVA Vechta, Forensik, Psychiatrie, Besuch des Krankenhauses etc.

Ein gutes Beispiel für die Nutzung der Fähigkeiten des freiwilligen Engagements hat das **Kinder- und Familienzentrum Waller Park** gezeigt: sie gaben ihrer FSJlerin einige Tage frei, damit diese an einem **Theaterstück** mitspielen konnte, im Gegenzug dazu unterstützt die FSJlerin das Haus bei der Entwicklung eines Sommertheaterstücks.

Das **Fortbildungsprogramm Projekt- und Eventmanagement** wird dieses Jahr von 15 FSJlerinnen und ZDL genutzt. Am 18.03. hat die Gruppe eine tolle Veranstaltung für alle ZDL und FSJler zum Thema „Geschichtsverfälschung in der rechten Szene“ in der Kantine 5 durchgeführt. Am Ende der Fortbildung erhalten alle TeilnehmerInnen ein Zertifikat.



Andreas Rheinländer hat dieses Jahr sein **25jähriges Dienstjubiläum** beim sfd begangen, **Uwe Fredrich** sein **10jähriges**...herzlichen Glückwunsch!

Maren Seifert (Pädagogische Leitung der KTH-Gruppe 3) wird das sfd Team ab Sommer 2010 leider verlassen. Die Elternzeit läuft aus und Maren geht in ihre alte Anstellung zurück. Vielen Dank für die guten und intensiven Jahre mit Dir!

Ein neues Freiwilligenprogramm „**Freiwilligendienste aller Generationen**“, das die Bundesregierung seit Anfang 2009 ins Leben gerufen hat, bietet die Möglichkeit unter bestimmten Bedingungen **Weiterbildungen** für Freiwillige finanziell zu fördern. Wer Näheres wissen möchte: [http://www.sfd-bremen.de/Freiwilligendienste aller Generationen](http://www.sfd-bremen.de/Freiwilligendienste%20aller%20Generationen). Zuständig im sfd Bremen sind Uwe Fredrich und Caya Viertel (Tel.: 34 23 99).

Ab Sommer 2010 soll es wieder mehr **Weiterbildungsangebote für Erzieherinnen** und Fachkräfte der Einrichtungen geben, die mit dem sfd kooperieren. Themenschwerpunkte werden sein: **Zusammenarbeit mit Freiwilligen; Anerkennungskultur; Arbeit im Team mit jungen Menschen** usw. Der sfd geht davon aus, dass sich die Engagementform eindeutig in Richtung freiwilliges Engagement entwickelt. Die Einrichtungen müssen für die nächsten Jahre gewappnet sein, da sich Wünsche und Bedürfnisse ihrer Helferinnen in den nächsten Jahren stark verändern werden.

Das Jahr 2009/2010 kann für den **Europäischen Freiwilligendienst** als vorläufiger Höhepunkt im sfd bezeichnet werden. Acht junge Frauen und zwei Männer entdecken die europäische Lebens- und Arbeitswelt. Verstreut sind sie überall: in Portugal, auf Gran Canaria, in Irland, Belgien oder Luxemburg. Im Sommer 2010 erscheint eine Broschüre zum EFD im sfd mit allen Freiwilligen und Erfahrungsberichten ihrer Einsätze.

kurz notiert – kurz notiert – kurz notiert - kurz notiert – kurz notiert – kurz notiert

Neue Gesichter im sfd Bremen

Immer mal wieder engagiert der sfd Bremen neue Leute mit neuen Ideen und kreativem Potential für seine Arbeit.

Hallo, ich bin Delia Trotzek

Ich bin 1990 geboren und zur Zeit in der Verwaltung des sfd als FSJlerin im Kulturellen Jahr tätig. Ein Job, der mir riesig gefällt. Die meisten werden meine Stimme vom Telefon her kennen, daneben begleite ich diverse Projekte und Veranstaltungen des Vereins.



Hallo, ich bin Cornelius Peltz-Förster

Ich bin Soziologe und komme aus Bremen. Ab Sommer 2010 werde ich die Vertretung von **Silke Wrede** für zwei Jahre übernehmen!

Bisher habe ich mich beruflich hauptsächlich und auf unterschiedliche Art und Weise mit dem Thema Rechtsextremismus beschäftigt.

Die Arbeit mit rechten Jugendlichen gehörte ebenso dazu, wie die Tätigkeiten als Bildungsreferent, Mitarbeiter in Forschungsprojekten, als Projektkoordinator oder als Buchautor. Seit 2003 bin ich auch für den sfd als externer Referent tätig und lernte so die Arbeit und das Team des Sozialen Friedensdienstes kennen und schätzen.

Ich finde es sehr interessant, vor allem junge Menschen bei der Bearbeitung von Herausforderungen zu begleiten und zu unterstützen. Von daher freue ich mich, ab August in einem tollen Team loslegen, Ideen einbringen und gemeinsam umsetzen zu können.



Hallo, ich bin Matthias Kilian

Ich bin 1977 geboren und bin seit Januar 2008 Trainer für Interkulturelles Lernen im sfd Bremen. Von Anfang an hat mir die offene und wertschätzende Art des sfd-Teams sehr gut gefallen. FSJ`ler werden hier ernst genommen und durch die persönliche Unterstützung entsteht eine ganz besondere Atmosphäre.

Davor habe ich mich zum Hotelfachman ausbilden lassen und später International Studies of Global Management studiert. Seit drei Jahren bin ich Trainer für Interkulturelle Kommunikation und Projektmanagement.



Hallo, ich bin Kathrin Klug

Ich bin 1970 geboren, habe Geschichte und Literaturwissenschaften an der Universität Bremen studiert. Mittlerweile arbeite ich als Dozentin für Literatur und Tourismus, daneben bin ich Stadtführerin. Seit 2003 engagiere ich mich als Freie Mitarbeiterin für den sfd (Seminarleitung Bremen entdecken), seit 2009 arbeite ich aktiv bei der Entsendung von EFDlern mit.